

Rezession, Lockdown und deutliche Verluste für die Gastronomie mit Vorteilen für QSR und Retail

Auch das vierte Quartal 2020 war in Deutschland nach wie vor von der COVID-19 Krise und einem neuerlichen Lockdown geprägt. Auch wenn im dritten Quartal noch eine deutliche Erholung der Wirtschaftsleistung zu beobachten war (+8,5 Prozent), dürfte das letzte Quartal lediglich mit plus/minus Null abschließen. Für das Gesamtjahr prägte daher eine Rezession die wirtschaftliche Lage mit einem Einbruch des Bruttoinlandsprodukts um -5,0 Prozent in 2020, was dennoch ein besseres Ergebnis darstellte, als von Vielen im Laufe des Jahres erwartet wurde. Gründe dafür liegen vor allem in der sukzessiven Reduktion der Beschränkungen und den damit verbundenen Nachholeffekten im Sommer. Diese betrafen primär die Industrie, aber auch der Einzelhandel konnte insgesamt profitieren – natürlich vor allem durch den Internet- und Versandhandel bedingt, allerdings verschlechterten sich hier die ifo Geschäftserwartungen zum Ende des Jahres wieder etwas. Das Verbrauchervertrauen (Europäische Kommission) zeigt für das vierte Quartal einen Indexwert von -11 an und lag damit wieder unter dem dritten Quartal (-9), aber noch oberhalb des Tiefstwertes von -14 im zweiten Quartal (zum Vergleich: vor der Krise lag der zwölfmonatige Durchschnittswert bis Ende Februar 2020 bei -3). Und schließlich konnte auch die Inflationsrate mit -0,3 Prozent einen negativen Trend zum Ende 2020 ausweisen, während sie für das Gesamtjahr 2020 bei 0,5 Prozent lag, was ungefähr dem Level zur Finanzkrise in 2009 entspricht.

Unsere Analysen auf Basis des Konsumentenpanels CREST zeigen für das letzte Quartal 2020 weiterhin deutliche Verluste für die deutsche Gastronomie an: die Ausgaben reduzierten sich erneut dramatisch um -46 Prozent. Alle großen Marktsegmente mussten dabei Einbußen hinnehmen: am stärksten war dabei das Minus in der Bediengastronomie (FSR), wo der Besuchstrend -64 Prozent im Vergleich zur Vorjahresperiode betrug, gefolgt von dem Bereich Onsite (Arbeitsplatz- und Ausbildungsverpflegung) mit -58 Prozent. Relativ glimpflich kamen dagegen auch weiterhin der Bereich Retail/Handelsgastronomie mit -25 Prozent und die Schnellgastronomie (QSR) mit -21 Prozent davon.

Im Detail konnte innerhalb des QSR-Bereichs nach wie vor nur ein Segment positiv abschneiden, und zwar das der (klassischen) Lieferdienste. Ansonsten lagen nur die Bereiche Sandwich/Bäckereien und Schnellrestaurants mit Fokus auf Hühnchen über dem (negativen) Schnitt. Und getrieben durch die Regalentnahmen in Supermärkten gab es im Bereich der Handelsgastronomie insgesamt ebenfalls nur einen relativ geringen Verlust, trotz der deutlichen Rückgänge in der klassischen Handelsgastronomie (Restaurantbetriebe innerhalb Kaufhäuser). Im Bereich Onsite fiel das Minus für Arbeitsplatzkantinen etwas schwächer aus als für die Ausbildungsverpflegung. Und



innerhalb der Bediengastronomie (FSR) konnten vor allem Italienische, Asiatische und Steak-Restaurants immerhin überdurchschnittlich performen.

Während ausnahmslos alle Tageszeiten, Wochentage und Zielgruppen von Besuchsverlusten betroffen waren, gab es im vierten Quartal doch zumindest anteilige Gewinner und Verlierer. Das waren in erster Linie das Snacking Business am Nachmittag bzw. spätabends sowie das Frühstücks-/Vormittagsgeschäft – ersteres primär im Bereich Retail und letzteres vor allem in der Schnellgastronomie (QSR), wo allerdings das beste Ergebnis beim Abendgeschäft eingefahren wurde. Aufgrund des (teilweisen) Lockdowns erlitt der Vor-Ort-Verzehr zwar herbe Rückgänge, aber viele Unternehmen konnten durch „To go“ und Drive-Schalter die Verluste zumindest etwas kompensieren, was sich in Zuwächsen bei den Verzehrorten „im Auto“, „zu Hause“ und „unterwegs“ widerspiegelte. Und erneut erzielten Restaurantketten ein besseres Ergebnis als kleinere Ketten oder unabhängige Betriebe.

Auf das Gesamtjahr 2020 bezogen fehlten der Gastronomie in Deutschland rund 29 Mrd. Euro – das ist insgesamt ein Ausgabentrend von -35 Prozent. Doch wie kann es in 2021 weitergehen? Vor allem vier große Bereiche werden die Nutzung der Gastronomie in der Zukunft beeinflussen: die gesamtökonomische Situation, der Veränderungen bezüglich der Kapazität und des Angebots der Gastronomen, die Einschätzungen bzw. Empfindungen der Konsumenten und die Veränderungen im privaten sowie beruflichen Leben. Vor diesem Hintergrund haben wir drei verschiedene Szenarien entwickelt und erwarten für das erste Quartal 2021 eine Ausgabenentwicklung von -21 Prozent im günstigsten Szenario („Under Control“), im moderaten Szenario -31 Prozent („Rollercoaster“) und -55 Prozent im ungünstigen Szenario („Lockdown“). Für mehr Informationen und Details sprechen Sie uns bitte gerne an.

Andreas Lauszat
Executive Director
Andreas.Lauszat@npdgroup.com

